Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **57 (1963)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unserer Zeit und die vollmächtige Kraft und Wahrheit, aus der dieser große Seelenkenner und Erzieher zu uns redet. Man sollte auch dieses Förster-Buch all denen in die Hand drücken, die das Christentum als lebens- und weltfremden Idealismus abtun wollen und sich auf ihren «Realismus» so viel zugute tun. Genau das Gegenteil ist ja wahr: Allein von der unsichtbaren Wirklichkeit her ist überhaupt diese unsere sichtbare, vergängliche Welt zu verstehen und zu bemeistern, und seichter Idealismus und Optimismus ist es, zu glauben, der natürliche Mensch könne mit Aufklärung und gutem Willen dazu gebracht werden, die Aufgaben zu lösen, die das Leben, der Beruf, die Wirtschaft, die Politik ihm stellt. Solche Täuschung war nur möglich, sagt Förster, «weil die neuere Menschheit sich wohlgefällig über sich selbst beschwindelt hat und nicht mehr wahrhaben wollte, daß sie des Teufels ist, sobald sie sich ausschließlich auf sich selbst stellen will... Das Alte und das Neue Testament enthalten allein die wahre Wissenschaft von den menschlichen Dingen, weil sie die Wissenschaft von den Dämonen und die Wissenschaft von dem sind, der allein den Dämonen gebietet...» In dutzendfacher, immer neuer und überraschender Abwandlung kehrt diese Wahrheit in dem Buch wieder. Und nur mit Schrecken kann man daran denken, was unserem Geschlechte droht, das es — mit dem christlichen Bekenntnis auf den Lippen — zugelassen hat, daß sich «von allen Gebieten her, die man vertrauensselig dem bloßen Naturmenschen ausgeliefert hat — Politik, Geschäft, Industrie, Wissenschaft, Technik —, die Barbarei gegen die christliche Kultur heranwälzt». Möge Försters Mahnruf dazu beitragen, die Gewissen doch noch aufzurütteln und die rettende Wandlung herbeizuführen, die wir brauchen. H. K.

Berichtigung

Zum Kommentar betitelt «Was sagen die Mütter dazu?» in der Aprilnummer der «Neuen Wege» müssen wir eine Berichtigung anbringen. Wie man uns von berufener Seite aus Genf mitteilt, ist *Mrs. Alva Myrdal* seit längerer Zeit Chef der schwedischen Delegation bei den Abrüstungsverhandlungen und führt im Turnus auch den Vorsitz.

Wir bedauern einerseits, unseren Lesern eine unrichtige Meldung vorgesetzt zu haben, freuen uns aber, daß eine Frau von den Qualitäten Mrs. Myrdals an dieser für die Welt so wichtigen Konferenz beteiligt ist. *Red.*

WELTRUNDSCHAU

Wandlung in Rom In unserer letzten Weltrundschau haben wir von der Notwendigkeit geredet, die verhältnismäßige Ruhe, die im Kalten Krieg zwischen Ost und West herrsche, zu einer gründlichen Besinnung auf die ganze bedrohliche Lage der Völker und die Mittel zur Abwendung der immer näher rückenden Kriegskatastrophe zu benützen. An den Orten, auf die es dabei in erster Linie ankommt, bei den weltlichen Machthabern, ist — natürlich, wird man sagen — von einer solchen Selbstbesinnung seither